

Mein Ziel für die Stadt: ein 24-Stunden-Bürgerservice



Im Gespräch mit Ángel Llanos, dem Vizebürgermeister und Wirtschaftsrat von Santa Cruz de Tenerife

Von Sheila Collis/Margot Aigner

Als Vizebürgermeister und Wirtschaftsrat von Santa Cruz hat Ángel Llanos (Jahrgang 1970) große Pläne, um die Hauptstadt zu beleben. „Es ist die Hauptstadt einer spanischen Region“, betont Llanos, „vergleichbar mit Valencia oder Sevilla“. Wenn er davon spricht, dass Santa Cruz „rund um die Uhr“ offen sein soll, meint er das eher symbolisch als wörtlich. „Aber wenn jemand am Sonntag Nachmittag eine Uhr kaufen oder Fisch essen möchte, oder am Dienstagmorgen auf einen Drink gehen möchte, soll er die Möglichkeit dazu haben“, erklärt er.

„Eine regionale Hauptstadt wie Santa Cruz sollte genau das bieten können – guten Service für alle. Leider ist das im Moment noch nicht der Fall.“ So käme es nicht selten vor, dass mehrere Tausend Gäste eines Kreuzfahrtschiffes im Hafen ankommen, die dann in der Stadt nur verschlossene Geschäfte und Lokale vorfinden.

Wie Ángel Llanos bestätigt, ist er es gewohnt, viel zu arbeiten, da er immer schon zwei Jobs nebeneinander gemacht habe. Er war früher als Experte für computerunterstützte Verwaltung tätig und hat 15 Jahre lang im Bereich des professionellen Basketballs gearbeitet, wo er sich zuerst als Schiedsrichter, später als Generalsekretär der Schiedsrichter-Schule und des kanarischen Basketball-Clubs (damals Baloncesto Canarias, jetzt Socas) profilierte. Zudem spielte er Orgelkonzerte und unterrichtete auch Schüler auf diesem

Instrument. Seine erste Anstellung erhielt er in Santa Cruz geborene und aufgewachsene Ángel Llanos an der Galdios Schule. Danach arbeitete er in der Flaschenfabrik „Colega“, die die Rechte zum Vertrieb von Coca-Cola-Produkten besitzt, und ging dann in die Politik. Ende 1999 trat er der Partido Popular (Volkspartei) bei und wurde 2000 zum stellvertretenden Generalsekretär der Partei auf Teneriffa ernannt – einen Posten, den er bis Dezember 2004 besetzte. Danach übernahm er den Posten des Generalsekretärs und übte diesen bis September 2007 aus, als er schließlich seinen aktuellen Aufgabenbereich übernahm.

Im Alter von 32 stand er an vierter Stelle auf der Kandidatenliste der PP für die Regionalwahlen (2003). Vier Jahre später machte ihn seine Partei zum Spitzenkandidaten mit der Aussicht, nach erneuten Wahlen im Mai 2007 das Amt des Bürgermeisters von Santa Cruz anzutreten. Seine Arbeitseinstellung hält Ángel Llanos für absolut professionell, dennoch hat er etwas gegen „professionelle“ Politiker, „also solche, die in ihrem Leben außer Politik noch nichts anderes gemacht haben.“ Für den jungen Aufsteiger steht fest, dass man sich die Position als Politiker zuerst verdienen muss, indem man sich in anderen Bereichen profiliert. „Man sollte weder seinen ersten noch seinen letzten Gehaltscheck für Politiker-Tätigkeit bekommen. Kein Politiker sollte einen Posten länger als acht Jahre besetzen. Vier Jahre ist etwas zu kurz – da sieht man nur den Beginn von etwas, kann aber

nicht mehr dabei sein, wenn die Früchte der eigenen Arbeit geerntet werden. Und nach acht Jahren ist man ausgelugt und sollte sich einer neuen Herausforderung stellen.“ Llanos selbst gab seinen Wählern vor der Wahl das Versprechen: Sollte er Bürgermeister werden, würde er nicht länger als acht Jahre im Amt bleiben.

Eine große Ehre war es für Ángel Llanos, als er 2004 in die Hidalgo de Nivaria Asociación aufgenommen wurde – einem Verband mit wohlthätigen Zielen, vergleichbar mit dem Lions Club oder dem Rotary Club. „Es handelt sich dabei um eine Gruppe von Leuten, die sich für die Interessen von Santa Cruz und dessen Bürgern einsetzen. Man trifft sich ein oder zweimal im Jahr, um Entwicklungen in der Stadt zu besprechen.“

Auch privat tun sich für den stellvertretenden Stadtvater bald Vaterfreuden auf – seine Frau Paula, mit der er seit neun Jahren verheiratet ist, erwartet im Juli ein Kind. Das Geschlecht des Ungeborenen steht schon fest: Es wird ein Mädchen. Vielleicht ist die bevorstehende Geburt seiner Tochter auch mit ein Grund dafür, dass Ángel Llanos sich nach den Tagen zurücksehnt, an denen man „Eltern, Lehrer und andere Autoritäten noch mehr Respekt entgegenbrachte.“ Den Begriff „altmodisch“ will er in diesem Zusammenhang nicht hören. „Ich verstehe nicht, was modern daran sein soll, wenn man seine Lehrer beleidigt“, stellt er klar. Schüler sollten sich von ihren Stühlen erheben, wenn ein Lehrer die Klasse betrete, fordert Llanos. Dies sei ein Zei-

HöCHsTeZeit, FArbEzUbEKenNeN!



Neuer
KIA picanto
ab
6.995 euro

KISUR MOTOR S.L.
Avenida Siete Islas Canarias, 35
Las Chafiras Industrial Estate
Tel.: 922 102 209



Preise für die KIA Picanto Modelle ab 6.995 € (gültig für 1.0 LX Benzinmodelle, aktuelles Angebot). CO₂ emission von 112 bis 137 g/km. Durchschnittsverbrauch von 3,8 bis 7,3 l/100 km.

www.kiacanarias.com